Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 2 (1799-1800)

Artikel: Wahlen der öffentlichen Beamten der helvetischen Republik für das Jahr 1799 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

groß auch das bisherige Opfer gewesen, sich noch gerne dulden, gerne wird er sein Brod noch ferner mit dem Retter seines Vaterlands theilen, und die hellere (Dank sey es der Vorsehung) sich zeigende Aussicht für dasselbe in Erfüllung gehen sehen. —

Bürger Repräsentanten! Als ich vor zwölf Wochen bei meiner Zurükkunft aus meinem Kanton Ihnen desselben bedrükte, und in diesem Punkt noch nicht geminderte Lage schilderte, sagte ich: „Ich hoffe die Wiederherstellung des Waffenglüks der fränkischen Nation; ich hoffe aber auch auf ihre Gerechtigkeit gegen die unserige ꝛc." Der erste Theil meiner Hoffnung erfüllt sich, den zweiten erwarte ich, und nehme den Beschluß an.

Bay: Was ist ein Anleihen, das mit den Waffen in der Hand, unter Bedrohung urplözlicher militärischer Exekution, einem entwaffneten Bundsgenossen abgefodert wird? Was anders, als eine gewaltthätige Gelderpressung? Wer unter uns nicht lieber das Aeusserste wagen, als leidend und schweigend die Nation, die wir, als ihre Sachwalter, en premiere ligne vertheidigen sollen, einer solchen Schändung preis geben will, dem wallet fürwahr kein Tropfen freies Schweizerblut in seinen Adern, der ist mit einem Wort zum zaghaften Sklavenknecht geschaffen! Von unserm Benehmen bei dieser ungescheuten Verletzung unsers Allianztraktats wird Tod oder Leben der Republik, Ehre oder Schande ihrer Repräsentanten abhangen! Sind wir standhaft, so wird das helvetische Volk in seinen gewählten Vorstehern Männer verehren, die der Freiheit, der Nationalehre, dem Nationalwohlstand und ihren Pflichten alles aufzuopfern bereit sind; sind wir aber verzagt und feige, so wird Helvetien in uns nur elende, durch seinen Schweiß genährte Freiheitsgaukler, die auf Unkosten des Vaterlands um fremde Gunst buhlen, und die muthige fränkische Nation in den Schweizern nicht mehr einen Schlag ihrer würdigsten Brüder und Bundsgenossen, sondern die verworfene Klasse gefühlloser Iloten sehen!

Jeder von uns erkläre sich also laut bei diesem merkwürdigen Vorfall! Jeder von uns schlage mit dem Andern Hand in Hand, und schwöre, daß es in ganz Helvetien ertöne, und aus Gallien wiederhalle: Wir zollen bei Annahme des Beschlusses des großen Raths dem Direktorium für seinen kraftvollen Schritt unsern öffentlichen Dank und lautesten Beifall, und wollen Mann für Mann die auf den mit der fränkischen Nation feierlich abgeschlossenen Bund gegründeten Rechte der helvetischen Nation, vereint mit unserm Direktorium, bis auf den lezten Athemzug behaupten.

Bürger Senatoren! Unsere dermalige Lage ist mutato nomine die namliche, in der wir uns im Laufe des verflossenen Jahrs befanden. Damals erfrechte sich Rapinat (dieser politische Paillazo, über dessen Ernennung zum Proconsul für Helvetien noch jezt Frankreich erröthet) die Rechte der helvetischen Nation mit Füßen zu treten. Was geschah? Unaufgefodert und aus eigenem Triebe kassirte das damalige nun allgemein verschriene fränkische Direktorium den Commissar Rapinat und dessen ruchlose Beschlüsse. Was wird das jetzige, allgemein verehrte, von dem weisen Sieyes beseelte Direktorium thun? Es wird ohne einigen Verzug thun, was Gerechtigkeit, Bundestreue und Politik, was die sonstige Verzweiflung Helvetiens, ja was die allgemeine Stimme und Ehre der fränkischen Nation von ihm fodert. Es wird Helvetien bei seinem Allianztraktat gewissenhaft schützen; es wird mehr thun, es wird dem erschöpften Helvetien Brod und Ruhe verschaffen, oder es wird durch die öffentliche Bekanntmachung, daß die Coalition zu Helvetiens Neutralitat nicht einstimmen wolle, jeden Helvetier, der sein Vaterland liebt, in Massa zur Anstrengung seiner lezten Kraft, zum alles entscheidenden Schlag gegen die Macht der Coalition waffnen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Wahlen der öffentlichen Beamten der helvetischen Republik für das Jahr 1799.

(Fortsetzung.)

VI.

Wahlversammlung des Kanton Leman.

Präsident: Soullier.

Stimmzähler: Viktor Secretan; Nicole, Unterstatthalter; Falconnier, von Lausanne; Anton Blanchenay.

Secretärs: Fonjallaz; Mayor, Juge; Jean Louis Panchaud; Jean André Terisse.

Wahlen.

Mitglieder in den Senat: Jules Muret, von Morsee, ausgetret. Mitglied des Senats; Jean Jacques Cart, von Morsee.

Mitglieder der Verwaltungskammer: Testur, de Chexbres, Suppleant der Verwaltungsk.; Duvillard.

Da dieser seine Ernennung nicht annahm, ward an seine Stelle gewählt: Jean Delarottaz, de Montreux.

Mitglieder des Kantonsgerichts: Louis Jan, Suppleant des Kantonsgerichts; François Jaunin, Suppleant des Kantonsgerichts; Pierre David Bochereur, de Gryon; Albert Mayor, Distriktrichter, v. Aubonne.

Suppleanten in die Verwaltungskammer: Marcel, Obereinnehmer des Kantons; Capitaine Berne, de Grandson.

Suppleanten in das Kantonsgericht: Tappy, Agent; Marmet d'Eschallens; Henri Dautun, von Morsee; Louis Agassiz, de Bavois; Gonin Perceret, de Lausanne; Charles Porta, de Lausanne; Testur, Chef de Bataillon.

Distriktsrichter des Distrikts Moudon: Besson, ausgetretenes Mitglied.

— — — d'Aigle: Barrocu.

— — — Rolle: Pilloud, de Burtigny.

— — — d'Aubonne: Bionnet, Munizipal; Jean Louis Reymond.

— — — Vevey: Demontet, Exjuge; Jacques Couvreur, de Vevey.

— — — Grandson: Guilloud, de Montcherand.

— — — Chateau d'Oex: David Yersin, Munizipal.

— — — Lavaux: Jean Gabr. Deprex, de Lutry.

— — — d'Eschallens: Curchod; Antoine Mayor.

— — — d'Oron: Cavin.

— — — Morges: Pointet.

Distriktsrichter des Distrikts la Vallee du Lac de Joux: Charles Meylan.

— — — Cossonay: Gleyre.

— — — Nyon: Olivier Grosjean.

— — — Orbe: Perreaud.

— — — d'Yverdon: Gonin.

— — — Lausanne: Moyse Fiaux; Louis Dappler.

Inländische Nachrichten.

Andermatt, 16. Weinm. Heute ist es ein volles Jahr, daß wir Truppen in großer Menge und ganze Armeen im Thale Urseren gehabt haben, und noch immer haben. Folgende beiläufige Rechnung hierüber ist allerdings wichtig genug, um bekannt gemacht zu werden:

Vom 16. Okt. bis zum 31. Merz, jeder Tag nur zu 300 Mann gerechnet, beträgt	131200
Es waren Tage, wo wir 18 Mann einquartiert hatten. Hierauf kamen die Insurgenten von Liesenen, Wallis, Uri, Schwyz, beiläufig 400 an der Zahl, welche mehr als eine ganze Halbbrigade praßten, ihr Aufenthalt war 15 Tage, also	6000
Am 10. Mai kam Gen. Soult mit 3000 Mann, bis den 16., folglich in 6 Tagen	18000
Diese lebten auf Exekution.	
Hierauf kam beim Rükzuge aus Bünden von Chur ungefahr 7000 Mann, welche 2 Tage hier rasteten, und nahmen, was sie fanden; sie machten in 2 Tagen	14000
Beim Rükzuge aus Italien unter Lecourbe täglich bis 29. Mai auf 3000 Mann gerechnet	39000
Diese wurden vom 10. Mai bis zum 29. mit unserm Vieh gespeist.	
Dann kamen die ersten von den Kaiserlichen, bei 10000 Mann stark, blieben 20 Tage, folglich	200000
Diese vermehrten sich auf 2500 M. blieben 57 Tage, betragen	142500